

In falscher Sicherheit

Studie zu Überholabständen

Wie bedroht Radfahrer sich bei einem Überholvorgang fühlen, hängt vom Straßentyp ab: So erwarten sie eine höhere Sicherheit auf Straßen mit Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Stundenkilometer, auf Spiel- und Fahrradstraßen sowie auf Straßen mit Fahrradstreifen. Dürfen Autos dagegen schneller fahren und fehlt Infrastruktur für Fahrräder, erwarten Radler gefährlichere Überholsituationen. Die tatsächlichen Überholabstände der Autos



Zu wenig Überholabstand

widersprechen allerdings diesem subjektiven Sicherheitsgefühl: Auf Straßen mit reduzierter Geschwindigkeit oder Radstreifen werden Fahrradfahrer mit genauso wenig oder sogar noch weniger Abstand überholt als auf anderen Straßen. Nur 30 Prozent der überholenden Autos halten den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestabstand von 1,5 Meter ein. Das zeigt eine Studie Freiburger Wissenschaftler, die in *Transportation Research Part F: Psychology and Behaviour* erschienen ist. Die Studienautoren vermuten die Gründe hierfür darin, dass solche Straßen häufig eng seien, schmale Radstreifen aber den Eindruck erwecken, Autofahrer dürften den Straßenraum bis zur Begrenzungslinie nutzen, auch wenn sie dabei den Mindestabstand nicht einhalten. **BZ**